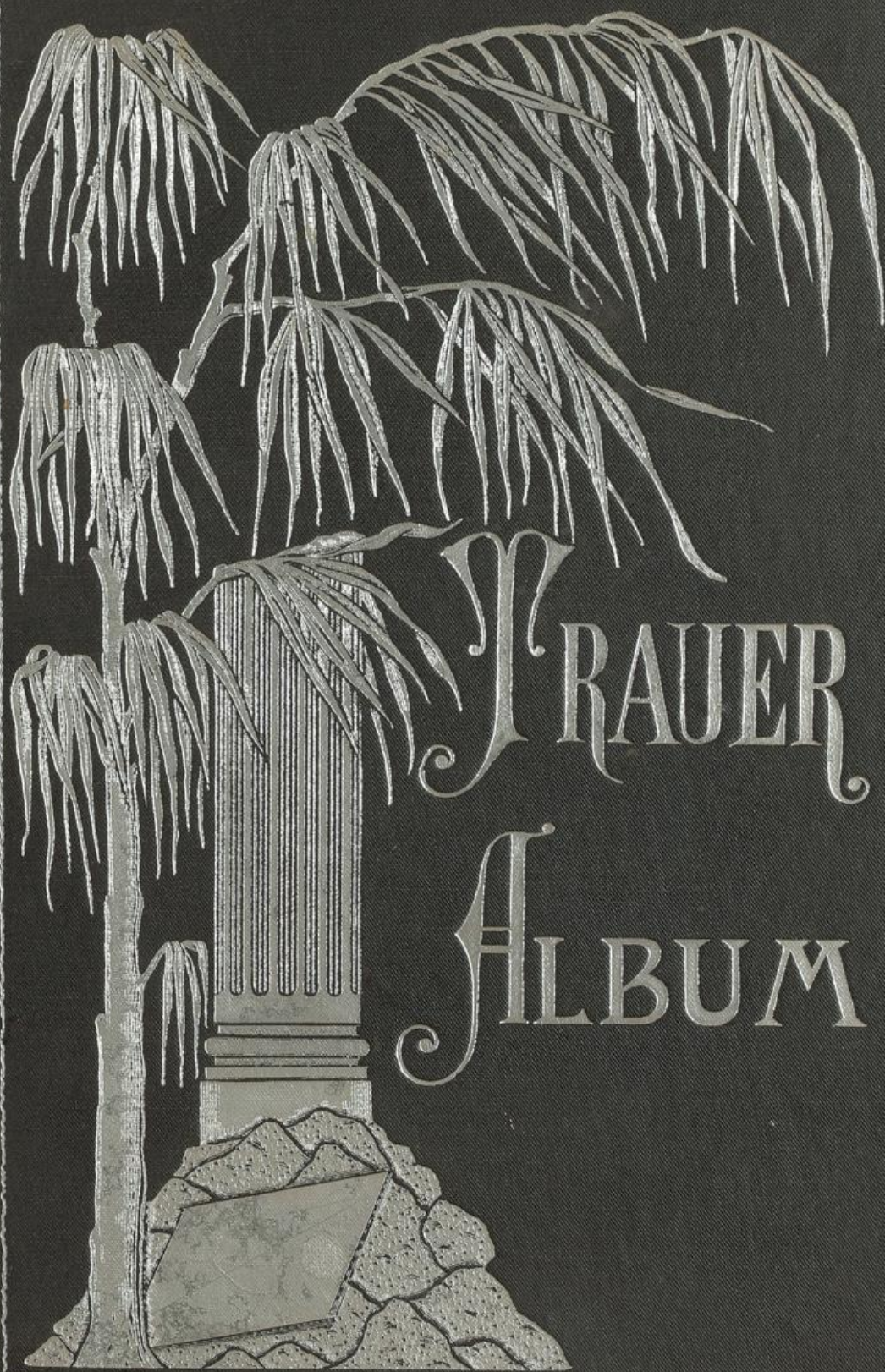
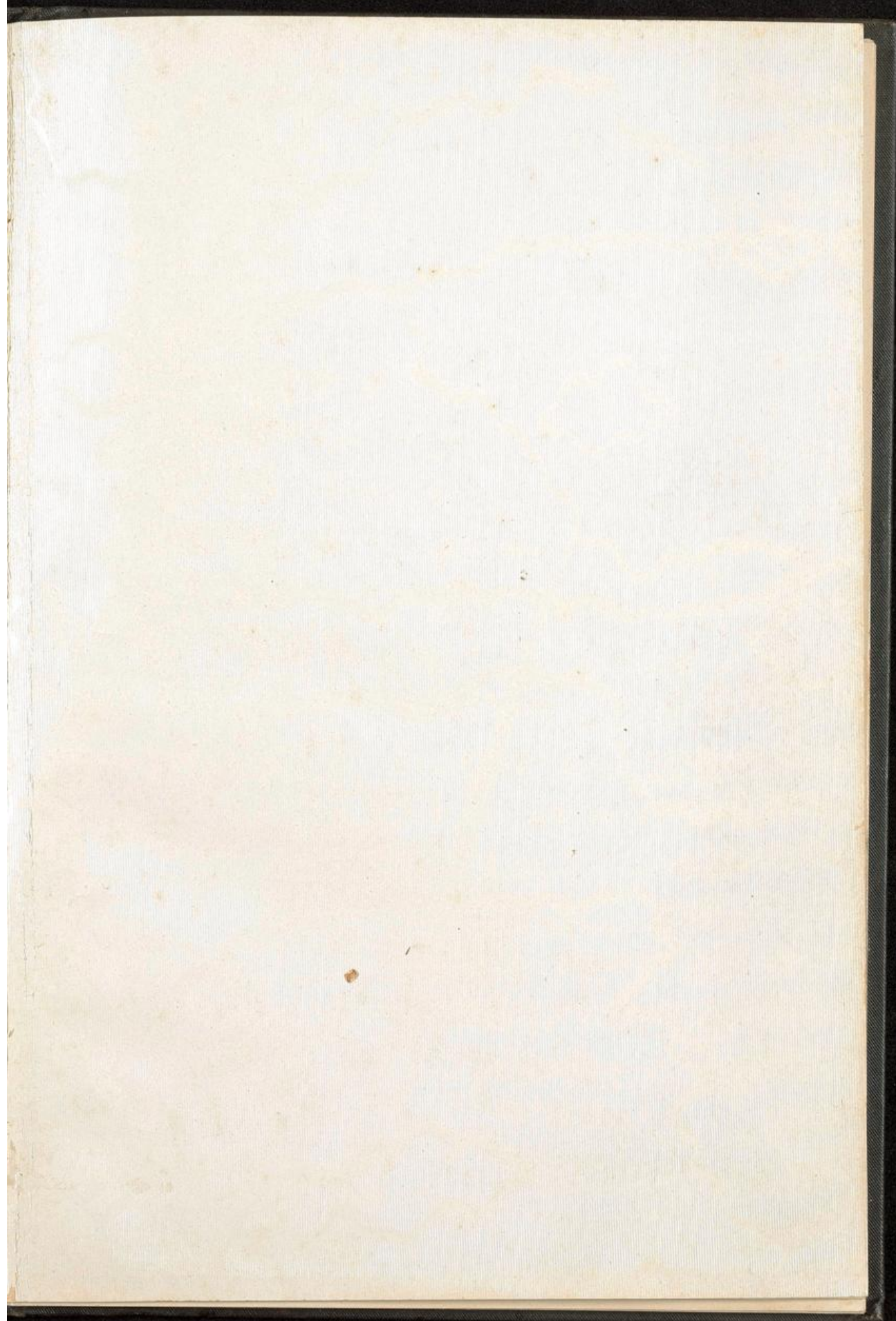


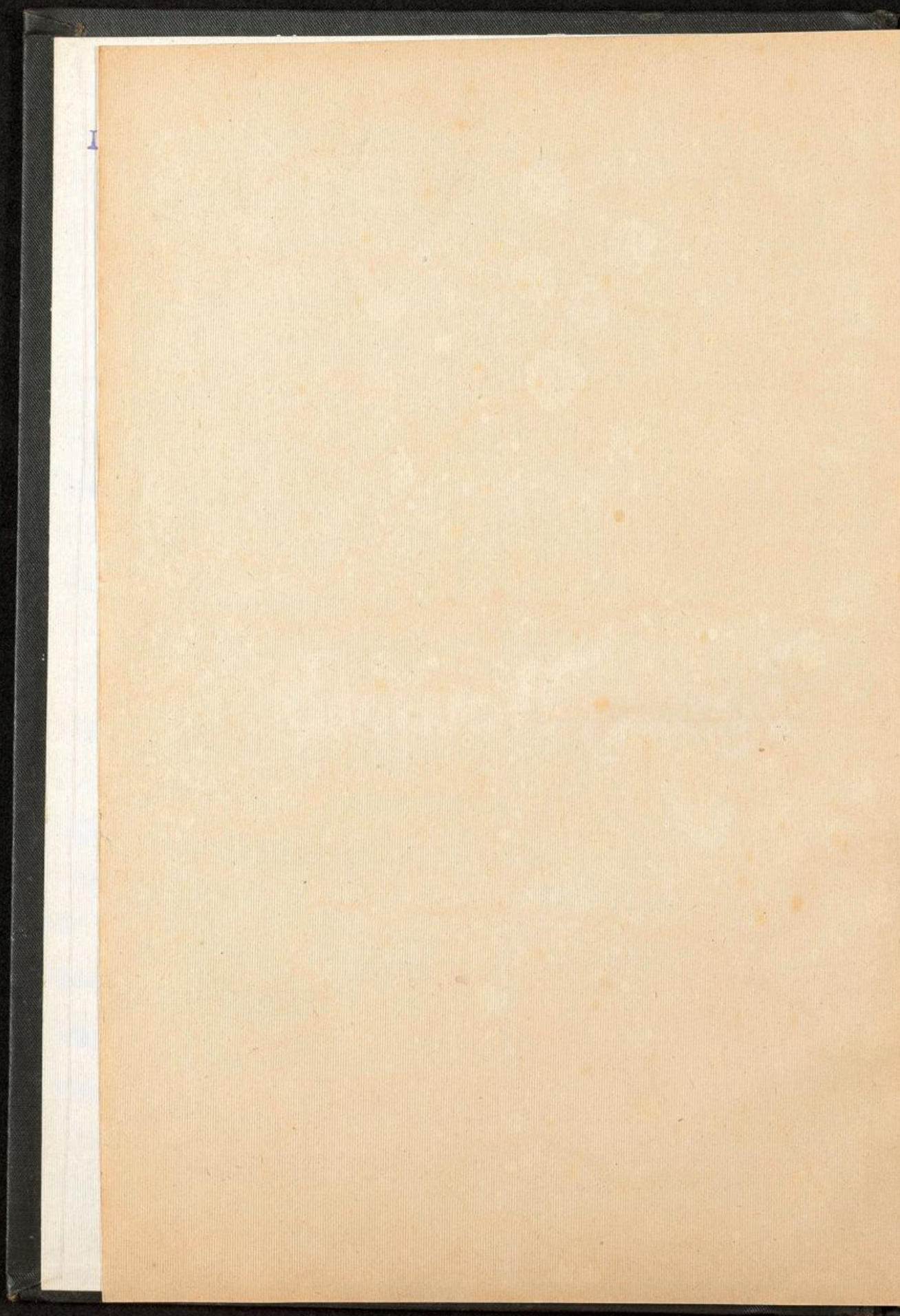


ERWIN SINGER

WIEN

II. Taborstrasse 52b







Ein treues Herz
Es schlägt nicht
mehr.

Grauer-Album
dem
Andenken
meines
teueren Vaters

Ignaz Neufeld

in Liebe gewidmet.



Sterbetag:

am **7. April** 1907 (23. NISSAN 5667)

Im **65.** Lebensjahre.

= Jahrzeit-Licht. =

Wie ist die Sitte schön, wenn wiederkehrt der Tag
Da uns im Todeskampf ein teures Herz erlag,
Daß ein Licht wir mit frommen Sinn entzünden,
Dem Toten unsern Gruß in einer Flamme künden.

Die lichte Zunge spricht: Ich denke feurig dein!
Weil du erloschen bist, geb' ich auf Erden Schein.
Du bist im Lichte ganz und schwach ist nur mein Leben.
Drum stehst du zitternd mich empor zum Himmel beben.

Es spricht die Flamme auch: Ich bin verklärter Geist
Ein Finger, der zu dir ein Herz voll Demut weist,
Ein Herz, das dein gedenkt, das sinnig mich entflammte
Und dir als Priester dient beim heiligen Totenamte.

Jahrzeiten in den Jahren nach der bürgerlichen Zeitrechnung (Für 50 Jahre berechnet.)

1908	Freitag	24	April	1933	Mittwoch	19	April
1909	Mittwoch	14	April	1934	Sonntag	8	April
1910	Montag	2	Mai	1935	Freitag	26	April
1911	Freitag	21	April	1936	Mittwoch	15	April
1912	Mittwoch	10	April	1937	Sonntag	4	April
1913	Mittwoch	30	April	1938	Sonntag	24	April
1914	Sonntag	19	April	1939	Mittwoch	12	April
1915	Mittwoch	7	April	1940	Mittwoch	1	Mai
1916	Mittwoch	26	April	1941	Sonntag	20	April
1917	Sonntag	15	April	1942	Freitag	10	April
1918	Freitag	5	April	1943	Mittwoch	22	April
1919	Mittwoch	23	April	1944	Sonntag	16	April
1920	Sonntag	11	April	1945	Freitag	6	April
1921	Sonntag	1	Mai	1946	Mittwoch	24	April
1922	Freitag	21	April	1947	Sonntag	13	April
1923	Montag	9	April	1948	Sonntag	2	Mai
1924	Sonntag	27	April	1949	Freitag	22	April
1925	Freitag	17	April	1950	Montag	10	April
1926	Mittwoch	7	April	1951	Sonntag	29	April
1927	Montag	25	April	1952	Freitag	18	April
1928	Freitag	13	April	1953	Mittwoch	8	April
1929	Freitag	3	Mai	1954	Montag	26	April
1930	Montag	21	April	1955	Freitag	15	April
1931	Freitag	10	April	1956	Mittwoch	4	April
1932	Freitag	29	April	1957	Mittwoch	24	April

Das Seelenlicht wird am Vorabend des Jahrzeittages angezündet und dabei Folgendes gebetet:

In dieser Flamme, du teure heimgegangene Seele, künde ich deinen Schein
auf Erden und möge deine Seele zur himmlischen Freude auferstehen!
Friede mit dir! Amen, Amen!

Motto: O ehrlich Menschenangesicht,
In deinen himmlischen Gebärden
Da steht, dass noch verloren nicht
Das Gottesebenbild auf Erden.

Für die Photographie.

Anleitung.

Eine gewöhnliche Visitenkartenphotographie wird etwa zwei Stunden in kaltes Wasser gelegt. Das dünne Papier, auf welches die Photographie gedruckt ist, lässt sich hierauf ohne Mühe von der darunter befindlichen Kartonpappe ablösen. Nun lässt man die Photographie trocknen, beschneidet sie in die erforderliche Grösse, bestreicht dieselbe an den vier Ecken und rechts und links leicht mit Gummilösung, Kleister oder dünnem Leim und klebt sie in diesen Rahmen. Um ein Werfen des Papiere zu verhüten, ist es wünschenswert, die aufgeklebte Photographie, resp. das zugemachte Buch so lange mit einem leichtem Gewicht zu beschweren, bis der Klebstoff getrocknet ist.

Der äussere Rand ist für eine Photographie in Kabinett-Format, der innere Rand für Visitenkarten-Photographie bestimmt.

Photographie des Verstorbenen.

Requiem-Lied.

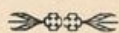
Komponiert von Oberkanfor A. Singer.

I.

Seele, was betrübst du dich?
Was ist dir so bang in mir?
Fühlst du nicht des Vaters Nähe,
Der uns all im Herzen trägt?
Lebt kein Gott dir in der Höhe,
Der da liebet, wenn er schlägt?
Aufwärts schau'!
Gott vertrau'!
Seele, was betrübst du dich?
Himmelwärts
Heb' das Herz,
Jede Träne, die da fällt,
Zält der Lenker seiner Welt.

II.

Gott, wir schau'n zu Dir empor.
Danken unter Tränen Dir,
Hochgepriesen sei Dein Namen,
Wenn Du nimmst und wenn Du gibst.
Dann auch streust Du Heiles Samen,
Wenn Du unser Herz betrübst,
Aufwärts schau'!
Gott vertrau'!
Seele, du bist Gottes Bild!
fromm und rein,
Bleibst du fein
Und wenn auch das Auge bricht —
Gott bleibt un're Zuversicht!



Motto: Mich ruft der Herr, nun muß ich scheiden,
Schon früh schließt sich mein Lebenslauf;
Nach kurzem Glüd, nach vielem Leiden
Nimmt mich der Herr in Gnaden auf.
So war's bestimmt in Gottes Plan,
Was Gott tut, das ist wohlgetan!

Todes-Anzeige — Nachruf.

Hier wird der Partezettel oder die in der Zeitung
eingeschaltete Todes-Anzeige eingelebt.

Das letzte Wort.

Es reißt der Tod von unserem treuen Herzen So manche Seele, manche teure Brust, Und führt sie aus dem Reich der Erden Schmerzen In die Gefilde sel'ger Himmelsluft. Und wenn im Augenblick der letzten Stunde Das Auge weinend auf den Teuren blickt Der bald dem irdischen trauten Liebes- bunde In höheren Sphären sich entrückt. Wie treibt es uns aus tiefstem Herzensgrunde Zu nützen noch die eng bemess'ne Zeit! Wie hängen wir an seinem teuren Munde, Oh' er sich schließt für alle Ewigkeit! Denn was er spricht ist heiligstes Vermächtnis Für seine Lieben, ist sein letztes Wort; Das bleibt und lebt in unserem Ge- dächtnis Solange wir nur atmen, fort und fort.	War es ein Wunsch, er zeigt uns klar und offen Was über diese Zeitlichkeit hinaus Dem Toten teuer war; sein Fühlen Hoffen Und Streben drückt im letzten Wunsch er aus. War es ein Ratschlag, zeigt er von der Liebe Die für die Seinen stets in ihm ge- glüht; Das weckt im Herzen bange Sehnsuchts- triebe Und pflanzt Erinnerung, die ewig blüht. Doch selig ist, so sagen uns're Weisen Wer, wenn der kalte Schnitter ihn ereilt, Begeistert noch den Ewigen mag preisen, Wem sterbend noch die Lehr im Munde weilt. Denn, wenn von ihm die letzten Worte künden, Wenn sie die letzte Stunde ihm ver- schönt, Dann wird sie in uns heil'ges Feuer zünden Für unseren Glauben, der uns göttlich krönt.
---	---

Drum haltet fest und wahr't im treuen Herzen
 Des teuren Toten letzterflung'nes Wort
 Denn es verklärt euch, und wie Himmelskerzen,
 Erleuchtet's die Erinnerung fort und fort.

Hannes.

Die letzten Worte des Verstorbenen:

Zur ewigen Ruhe bestattet:

auf dem Friedhofe zu

am

Reihe der Gräber: Nummer des Grabes:

Gruft:

Trauerrede, gehalten von:

Die Ruhestätte.

O, Ruhestatt der Müden,
Nimm, nach vollbrachtem Lauf,
Ihn in den stillen Frieden
Der heil'gen Grabnacht auf!
Nach Stürmen, die ihn trafen
In sturmbelegter Zeit,
Bist du allein der Hafen,
Der sich're Ruhe beut.

Zu Dir, der Schöpfung Meister,
Zu Deines Thrones Höh'n,
Du Richter aller Geister,
Erhebt sich unser Fleh'n.
Von diesem Erdenpfade
Tritt keiner fleckenlos;
Doch Deine Lieb' und Gnade
Ist ewig reich und groß.

Du riefst uns in dies Leben
Dein Ebenbild zu sein.
Wir ringen wohl und streben,
Doch unsre Kraft ist klein!
Vom sterblichen Geschlechte,
Wer kann vor Dir bestehen,
Willst Du, nach ew'gem Rechte,
Herr, zu Gerichte gehn!

O Vater, voll Erbarmen,
Voll Langmut und Geduld,
Vergieh, vergieh dem Armen
Des Lebens Fehl und Schuld!
Lass' ihn befreit von Mängeln,
Durch Glauben und Vertrau'n,
Im Bruderkreis von Engeln,
Dein göttlich Antlitz schau'n!

Vorschriften für das Trauerjahr.

Beim Tode der nächsten Verwandten (Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Bruder, Schwester, Gatte oder Gattin) kommen die Trauervorschriften zur Anwendung. Die ersten 30 Tage nach der Beerdigung heißen Schlauschim, die ersten sieben Tage führen den besonderen Namen Schiwo. Knaben unter 13 und Mädchen unter 12 Jahren sind von der Beobachtung der Trauervorschriften entbunden.

Bevor der Sarg geschlossen wird, haben sich alle Trauernden einen Riß von einer Handbreite (Krioh) in ihren Rock, beziehungsweise Kleid zu machen, nach dem Tode der Eltern auf der linken Seite des Kleidungsstückes, nach dem Tode der übrigen Verwandten auf der rechten Seite. An Festtagen und im Falle der Erkrankung des Trauernden unterbleibt die Krioh, an Mittelfeiertagen findet sie nur nach dem Tode der Eltern statt. Der Riß darf nach den Schlauschim zugenäht werden.

Die Schiwo beginnt sogleich nach der Beerdigung. Während dieser ersten sieben Tage ist dem Trauernden (Owel) verboten: sich auf einen Stuhl, Sessel, Sofa oder Bank zu setzen, lederne Schuhe anzuziehen (außer wenn er das Zimmer verläßt), sich zu baden, Haare oder Bart schneiden zu lassen, Wäsche zu wechseln oder neue Kleider anzuziehen, sich zu verloben, zu verheiraten oder an solchen und anderen fröhlichen Festlichkeiten teilzunehmen, die Synagoge zu besuchen, Thorastudium zu treiben und seine Geschäfte zu besorgen. Im Falle großen Schadens ist es gestattet, einige Geschäfte zu erledigen und wichtige Briefe zu schreiben. Arme dürfen bereits nach drei Tagen ihren Geschäften nachgehen, ebenso Lehrer nach dieser Zeit unterrichten. Frauen ist es erlaubt, ihre nötigen Hausarbeiten zu verrichten. Man halte sich möglichst im Sterbezimmer auf, lasse dort ein Dellicht brennen (Ner tomid) und veranstalte Morgens und Abends Gottesdienst. Bei diesem bete der Trauernde vor, wenn er dazu imstande ist. Am Sabbat findet keine Trauer statt. Doch

wird der Sabbat zu den sieben Tagen mitgezählt, ebenso wird der erste (der Beerdigungstag) und der siebente Tag für voll gerechnet. Die Vorschriften der Schiwo sind nur bis nach dem Morgengottesdienste des siebenten Tages zu beobachten. Der Eintritt der Feiertage hebt die Schiwo auf. War die Beerdigung an einem Feiertage oder Halbfeiertage, so beginnt die Schiwo erst am Abend nach Ausgang des ganzen Festes. Dagegen fällt die Schiwo fort, wenn die Beerdigung bereits am Rüsttage des Feiertages geschah und der Trauernde noch vor dem Feiertage mit der Trauer begann; fiel der Rüsttag auf einen Freitag, so ist nicht einmal der Beginn der Trauer nötig.

Die erwähnten Verbote des Haar- und Bartschneidens und der Teilnahme an fröhlichen Veranstaltungen beziehen sich auf die ganzen Schlauschim. Das Licht im Sterbezimmer lasse man diese 30 Tage brennen. In der Synagoge vertausche man für diese Zeit seinen gewöhnlichen Sitz für einen andern. Der Feiertag hebt nicht nur die Schiwo auf, sondern auch sieben weitere Tage der Schlauschim. Fällt der letzte Tag der Schiwo auf den Rüsttag eines Feiertages, so hebt dieser die Schlauschim völlig auf. Erhält man die Todesnachricht nach dem Schlauschim, so wird die Schiwo auf eine Stunde beschränkt.

Die Trauerzeit um die Eltern beträgt nicht 30 Tage, wie bei den übrigen Verwandten, sondern ein ganzes Jahr (im Schaltjahre nur zwölf Monate). Während der ersten elf Monate spricht der Trauernde beim Gottesdienst das Kaddischgebet, einen anderen Synagogensitz nimmt er während des ganzen Jahres ein. Besuch von Theater und Konzert ist im Trauerjahre unstatthaft.

Das Maskir (requiem), d. h. die pietätvolle Erinnerung an die teuern Verbliebenen und das inbrünstige Gebet für das Seelenheil, die Ruhe der teuren Verschiedenen wird jährlich viermal verrichtet, und zwar: am letzten Tage des Pessach, am zweiten des Schowuosz und achten Tag des Sukkosz, ferner am Jom-Kipur. Zu bemerken ist, daß im ersten Jahre des Ablebens noch kein Maskir gehalten wird.



Während der Trauerwoche.

Allgütiger Gott und Vater, Dein heiliger Wille hat es gefügt, daß eines meiner teuersten Familienmitglieder mir durch die kalte Hand des Todes entrißen wurde. Ich murre nicht, o Gott, über das schwere Geschick, das Deine Vorsehung über mich verhängt hat. Ich erkenne vielmehr an, daß Dein Tun ohne Tadel ist; denn alle Deine Wege sind gerecht, Du bist ein Gott der Treue, sonder Trug, gerecht und mild bist Du.

Der teure Entschlafene war mir ein treuer zärtlicher Vater, der mit väterlicher Liebe und Sorgfalt seit meiner frühesten Kindheit mich gepflegt und bewacht hat. Wie viele schlaflose Nächte und sorgenvolle Tage habe ich ihm bereitet! Wie glücklich hatte ich mich gefühlt, ihm noch eine Reihe von Jahren meine kindliche Liebe und Verehrung beweisen zu können und für die treue väterliche Liebe, mit der er mich gepflegt und bewahrt hat, auch nur einigermaßen meine Dankbarkeit gegen ihn zu betätigen. Und nun kann ich im Leben nicht mehr erwidern die zärtliche Liebe des teuren Vaters, da ihn der unerbittliche Tod dem Kreis der Lebenden entrißen hat.

Allgütiger Gott, Du hast mich schwer und schmerzlich gezüchtigt, hilf mir mein herbes Geschick mit frommer Ergebung und Fassung ertragen. Gib mir die Überzeugung, daß es Deine mächtige Hand getan und daß alles, was Du tust, wohlgetan sei. Siehe, o Gott, den Balsam Deines himmlischen Trostes in mein trauerndes und verwundetes Herz; denn „Du verwundest und heilest wieder, Du schlägst und verbindest wieder.“

Den Entschlafenen aber nimm auf in das Reich der Seligen und laß' ihn dort reichlich genießen die höheren Freuden des himmlischen Lebens: jenes „hohe Gut, das Du Deinen Verehrern aufbewahrt hast.“ Laß' ihm in hohem Maße zu Teil werden den Lohn der Seligkeit für die guten Werke, die er hienieden geübt und gestiftet hat, wie Du ihm gnadenvoll verzeihen wolltest das, worin er menschlich gefehlt hat. „Denn es ist kein Gerechter auf Erden, der nur gutes täte und nicht sündigte.“ Laß' die sterblichen Reste des Entschlafenen friedlich im Staube ruhen, seine Seele werde aufgenommen in den Bund des ewigen Lebens und des ewigen Friedens. Ich aber, o Gott, will bei dieser Gelegenheit von neuem der Flüchtigkeit unseres irdischen Lebens gedenken und mit David beten: „Herr, lehre mich meine Tage zählen, daß ich ein weises Herz gewinne!“ Amen!



Begrabe Deine Toten tief in Dein Herz hinein,
So werden Deine Lieben lebendige Tote sein.

So werden sie im Herzen stets wieder aufersteh'n,
Als gute lichte Engel mit Dir durch's Leben geh'n.

Begrab' Dein eigen Leben in Anderer Herz hinein,
So wirst Du, bist Du ein Toter, ein ewig Lebender sein.





Raddischj-Gebet.

יְתַפְּדֵר וַיְתַקַּדֵּשׁ שְׁמֵהּ רַבָּא בְּעֵלְמָא דִּי-בְרָא כְרַעוּתָהּ
וַיְמַלִּיךְ מַלְכוּתָהּ בְּחַיִּיכוֹן וּבְיוֹמִיכוֹן וּבְחַיֵּי דְכָל בֵּית יִשְׂרָאֵל
בְּעֵגְלָא וּבְזִמְן קָרִיב. וְאָמְרוּ אָמֵן:

יְהֵא שְׁמֵהּ רַבָּא מְבָרַךְ לְעָלְמָא וּלְעָלְמֵי עָלְמָיָא.
יְתַבְּרַךְ וַיִּשְׁתַּבַּח וַיְתַפְּאֵר וַיְתַרומם וַיְתַנַּשֵּׂא וַיְתַהַדֵּר
וַיְתַעֲלֶה וַיְתַהַלֵּל שְׁמֵהּ דְקַדְשָׁא בְרִיךְ הוּא. לְעֵלָא (בַּעֲשִׂית
וּלְעֵלָא) מִן כָּל בְּרַכְתָּא וְשִׁירָתָא תְּשַׁבַּחְתָּא וְנַחֲמָתָא דְאַמִּירָן
בְּעֵלְמָא. וְאָמְרוּ אָמֵן:

יְהֵא שְׁלָמָא רַבָּא מִן-שְׁמָיָא וְחַיִּים עָלֵינוּ וְעַל-כָּל יִשְׂרָאֵל.
וְאָמְרוּ אָמֵן:

עֲשֵׂה שָׁלוֹם בְּמִרוֹמָיו הוּא יַעֲשֶׂה שָׁלוֹם עָלֵינוּ וְעַל כָּל-
יִשְׂרָאֵל. וְאָמְרוּ אָמֵן:



Kaddisch=Gebet.

Das Kaddischgebet wird von den Söhnen während des Trauerjahres (11 Monate) und an den Jahrzeitagen gesprochen.

Jisgaddal wjiskaddasch schemeh raboh beolmoh di wero chiruseh wejamlich malchuseh bechajechaun uwejaumechaun uwechajeh dechol behs jisroel ba'agoloh uwisman koriw, we'imru omehn.

Jeheh schemeh raboh meworech leolam ulolmeh ol majoh: jisborach wejischtabach wejispoer wejisraumam wejisnaseh wejishador wejishalleh wejishallol schmeh dekudeschoh berich hu le'ehlo min kol birchosoh weschirosoh tuschbechosoh wenechemosoh da'amiron beolmoh we'imruh omehn.

Jeheh schelomo raboh min schemajoh wechajim olenu weal kol jisroel we'imruh omehn.

Ausse scholaum bimraumow huh ja'asse scholaum olehnu weal kol jisroel we'imruh omehn.

Deutsche Uebersetzung.

Erhaben und geweiht werde dein großer Name in der Welt, die er nach seinem Willen geschaffen hat. Möge Er ausbreiten dein Reich in euren Lebenstagen und in denen des ganzen Hauses Israel bald und in naher Zeit! Darauf sprecht: Amen!

Sein großer Name sei gepriesen, in alle Ewigkeit!

Gelobt und gepriesen, gerühmt und erhoben, erhöht und verherrlicht, angebetet und verehrt werde der Name des Allerheiligen, gelobt sei Er hoch über alle Loblieder, Preisgesänge und Trostverheißungen, die hier auf Erden ausgesprochen werden! Darauf sprecht: Amen!

O, nimm in Barmherzigkeit und Wohlgefallen unser Gebet an!

Möge das Gebet und Flehen von ganz Israel gnädig aufgenommen werden vor dem Vater im Himmel! Darauf sprecht: Amen!

Gelobt sei der Name Gottes von nun an bis in Ewigkeit!

Fülle des Friedens komme vom Himmel über uns und ganz Israel! Darauf sprecht: Amen!

Der den Frieden stiftet in seinen Höhen, Er bringe Frieden auch bei uns und bei ganz Israel! Darauf sprecht: Amen!

Die Bedeutung des Kaddisch-Gebetes.

Es ist die erhabene Umschreibung des kurzen aber inhaltsschweren Spruches: „Gott hat gegeben, Gott hat genommen, der Name Gottes sei gepriesen.“

Vor dir liegen die Trümmer deines Glückes, die Ruinen deiner Häuslichkeit, die Asche deiner heißesten Liebe, die welken Blätter deiner schönsten Hoffnungen, das geschlossene Auge, das gebrochene Herz, die starre Hand deines Seelenliebings; das finstere Grab öffnet sich, verschlingt und verdeckt sie für immer, was dir das Teuerste auf Erden war; du ringst nicht verzweiflungsvoll die Hände zum Himmel empor, sondern sprichst voll frommer Unterwürfigkeit: Gott hat gegeben die Borne meiner Seele, dieses Glück meines Herzens, dieses Licht meines Hauses; Gott hat genommen, von mir genommen, zu sich genommen, ich klage nicht, ich murre nicht, sondern rufe aus: Der Name Gottes sei gepriesen! — Das ist die höchste Glaubensstärke, die wärmste Glaubensinnigkeit, die vollste Ergebung in den Willen Gottes, und das wiederholst du in erhabener Umschreibung Monate hindurch vor den Ohren der Gemeinde.

Du sprichst: „Gepriesen und geheiligt sei der große und unvergleichliche Name Gottes!“ du unterwirfst dich seinem Willen und Walten, seinem Weltgesetz über Leben und Tod — Geschlechter entstehen und vergehen, vergehen und entstehen, alle, alle bilden sie und bahnen sie den Weg zum Gottesrechte, zur Gottesherrschaft, zum Triumphe der Liebe in der Menschenwelt. Auch dein Vater und deine Mutter haben nach ihren Kräften und in ihrer Weise dazu während ihres Lebens mitgewirkt und genießen darob die ewige Seligkeit. Und immer kräftiger klingt deine Stimme und mit dem ganzen Wortreichtum der hebräischen Sprache preigest, lobest, rühmest erhebest, erhöhst, verherrlichst und benedeist du den Namen des heiligen Gottes, den keine Sprache würdig zu preisen vermag — die Pforten des Himmels öffnen sich und Friedensengel winken dir, daß du so glaubensstark, so demutsvoll und ergebungsvoll dich bewährst und mit ganzem Feuer der Gottinnigkeit betest du: Möge der Gott des Friedens in den Himmelshöhen, wo meine Teueren in seliger Verklärung weilen und ungetrübten Friedens teilhaftig sind, Frieden senden den kummerbeladenen, den trauernden Söhnen und Töchtern, den jammernden Witwen und Waisen, Allen, deren Herz der Tod verwundet hat, und die Gemeinde ruft dir zu: Amen! Ja, teurer Glaubensbruder, Frieden in den Himmelshöhen, Frieden auf Erden, Frieden den Seligen. Frieden den Trauernden! Amen.

Dr. A. Jellinek, Wien.

Gebet vor dem Neujahrs- und Versöhnungstage an den Gräbern zu beten.

Herr, mein Gott, Vertrauen und heiliges Gefühl umfassen mich beim Eintritte auf diesem heiligen Boden, wo stille Ruhe herrscht, hier vereinigen sich in Liebe und in Freundschaft, wo auf Erden die Gemüther getrennt waren, hier ist jeder Stolz und jeder Hochmut gefallen. Herr und Knecht ruhen zusammen unter einer Decke. Hier küßt sich Gelehrsamkeit mit Weisheit, hier will ich mein Herz vor Dir ergießen, nimm in Erbarmen und Wohlgefallen mein Gebet an und laß mir die Tugend aller Gerechten beistehen. (Am Tage vor Neujahr): Schreibe mich ein an den kommenden Tag. (Am Tage vor dem Versöhnungstage): Besiegle mein Urtheil an dem morgen kommenden Versöhnungstage zum langen glücklichen Leben, zur Nahrung, zum Segen und zum Glücke, zur Befreiung aus jeder Noth und zur Versöhnung aller unserer Sünden und Vergehungen, zum Reichtum und zur Ehre, und daß wir Gunst finden in Deinen Augen und in den Augen aller, die uns sehen. Um Deines Erbarmens willen und des Verdienstes aller dieser Gerechten, erhöere unsere Gebete alle. Gib uns ein reines Herz Dich zu lieben und zu ehrfürchten, pflanze in unser Herz Liebe und Ehrfurcht zu Dir, schirme uns vor böse Verhängnisse, und wenn ich einst aus der Welt gehe, so möge ich rein von jeder Schuld, wie an jenem Tage sein, da ich das Licht der Welt erblickte. Erneuere uns, mein Gott, ein gutes Jahr, bestimme unsere Nahrung von Deiner milden Hand, daß wir keines Menschen Gabe benötigen und gib in meinem Herzen das Gefühl, daß ich in wahrer Reue zu Dir wiederkehre. Laß' dieses Jahr das Ende der Leiden Deines Volkes Israel sein, Dein ist ja die Gerechtigkeit, wir haben gesündigt, allein Du bist ja ein verzeihungsvoller Gott und wenn Du auch oft unsere Gebete nicht sogleich erhörest, ist es nicht aus Ohnmacht von Dir, sondern unserer Sünden wegen, Dein ist das Erbarmen und die Gnade. Um Deines großen Namens und des Bundes willen mit unseren Voreltern siehe uns bei, lasse uns bald wieder die heiligen Priester an Deinem Altare Dir geweihte Opfer bringen sehen. Vor Deinem Gerichte stehen jetzt vereinigt Reiche und Arme, die Greise und die Jugend, Alles ruft Dich um Beistand an, wir können von Niemanden Hilfe als von Dir erwarten.

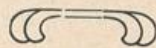
Alle, die hier in der Erde schlafen, mögen ihre Tugend vor dem allmächtigen Gott für uns sprechen. Mögen Alle, die hier ruhen, selige Ruhe genießen und am Ende der Tage wieder aufstehen. Amen!

Am Jahrzeittag.

Der Jahrzeittag ist die Wiederkehr des Todestages (nicht des Begräbnistages) der Eltern nach jüdischem Datum. Am Vorabend wird ein Öllicht oder Wachslight angezündet, das bis zum nächsten Abend brennen bleibt. Man verrichtet beim Gottesdienste das Kaddischgebet und besucht die Gräber. Es ist Brauch, zu fasten (mit Ausnahme der Sabbate und Feiertage) und Almosen zu spenden. Fiel der Todestag in den Adar eines gewöhnlichen Jahres, so ist in einem Schaltjahre der Jahrzeittag im Adar I. War der Todestag im Monat Adar II eines Schaltjahres, so ist der Jahrzeittag in einem Schaltjahre wieder im Adar II, im gewöhnlichen Jahre aber im Monat Adar. Siehe die Jahrzeitabelle am Beginne dieses Buches.

Wer innerhalb 30 Tagen nicht auf einem Friedhofe war, betet beim Eintritt daselbst Folgendes:

Gelobt seist Du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der Du diese Alle mit Recht erschaffen, ernährt und mit allem Nötigen versehen hast; der Du sie mit Recht sterben liehest und mit Recht das Andenken Aller aufbewahrest, um sie eines Tages mit Gerechtigkeit wieder ins Leben zu rufen. Gelobt seist Du, Ewiger, der einst die Toten erweckt.



Jahrzeit.

Am Tage des Todesgedächtnisses des Vaters an seinem Grabe zu sprechen.

Friede mit dir, reine strahlende Seele, die du im göttlichen Paradiese weilest im hohen Range der Heiligen und Lautern, Gerechten und Redlichen, zugesellet dem Bunde der Seligen im Palaste des Ewiglebenden und Selbständigen! Ich denke deiner immerfort; seit jenem Tage, da du mich verlassen hast, habe ich nicht aufgehört dich zu lieben, nicht aufgehört innerlich über dich zu trauern, täglich sehne ich mich nach dir. Wohl weiß ich, daß es aller Menschen Schicksal ist, von der Erde scheiden zu müssen, daß der Tod die Liebende vom Geliebten trennt und darum der Mensch sich trösten soll mit den Worten: Gott hat es so beschlossen, daß Alles was da lebt sterben muß! Gar schwer jedoch ist das Leid des Kindes, wenn der Vater es verläßt, groß ist sein Unglück und sein Schmerz, wer könnte ihn heilen, wer ihn trösten? Kann auch jede Wunde geheilt, jeder Verlust wieder ersetzt werden, so ist aber der Verlust der Kinder, denen der Vater entrißen worden, unerseßlich; denn wie das Herz des Vaters für seine Kinder, gibt es kein anderes mehr auf Erden. Darob seufzt meine betäubte Seele, denn geschlossen ist das Auge, das mich hütete, verstummt der Mund, der mich sanft belehrte, erstarrt das Herz, das nur mein Bestes wollte; mein Versorger ist entschwunden und verdunkelt ist mein Licht, gebrochen meine Macht, ich habe mein Glück verloren, stehe nun ohne Stütze da. Und heute am jährlichen Gedächtnistage des Todes meines Vaters werde ich noch mehr an meine Not erinnert, so daß ich wehmütig bei mir sprach: Auf und begib dich aus dem Stadtgetümmel zu diesem Ort der Einsamkeit und Stille und erhebe da deine Augen in die Höhe zum Gott aller Geister, dem Herrn der Hülfe und der Tröstung, daß Er sich zu meinem Flehen wende und mich aus meiner Nacht des Wirrsals führe. Ach Ewiger, tröste mich! Ach Ewiger, stehe Du mir bei! **Hat auch mein Vater mich verlassen, so stehe Du, o Ewiger, mir bei.**

Du aber, reine Seele, wende auch du dich mir zu, lege für mich deine Bitten und Gebete dem Urquell aller Wesen, dem Furchtbarmächtigsten vor, daß er sich gunst- und schonungsvoll meiner erbarme, daß er meine guten Vorsätze für die That gelten lasse und mir als Tugend anrechne, daß er meine Trauer in Freude und Fröhlichkeit verwandle, mich mit allen Arten des Segens, Glückes und Wohlseins segne und mit dem Troste Zions und Jerusalems mich tröste. So steige denn immer höher empor, höher als die vollkommenen Engel, zu leuchten im Lichte des Allmächtigen! Dein Körper aber weile sicher in seiner Gruft bis einst der Schöpfer ihn erweckt und wieder aufstehen läßt zu seinem schönen Lose am Ende der Tage. Amen.

Gebet am Grabe des Gatten.

Hierher, in die stille Behausung des Todes, zieht mich mein Herz, das öde und traurig ist, wie dieser Ort selber. Von Grabesnacht umfungen ruht hier mein teurer Gatte, und auf seinem Hügel mögen meine heißen Tränen hinfließen, mögen meine Klagen sich ergießen in ungestörtem Lauf. Fern vom Gewühl des Lebens entweihet hier kein fremder Blick, kein teilnahmsloses Wort meinen Schmerz; nur Du, o Gott, bist hier Zeuge meines Grams, der so tief in meiner Seele sitzt, daß mir das Leben in seiner ganzen Schönheit nur verdüstert erscheint, und all seine Freuden mir wie in einem dunklen Trauerflor gehüllt entgegentreten.

Mögest Du, Allvater, mir nicht zürnen, daß ich so bitterlich klage, daß meine Seele so tief trauert über das, was Du geschickt und gefügt hast. Mein Gott, nicht vermesse ich mich, gegen Deine Schickungen zu murren und Deine Wege zu tadeln. Du bist der Gott der Liebe und der Weisheit; welcher Sterbliche vermöchte Dich zu begreifen und zu erfassen, wer sich erkühnen, Dein Walten zu richten und zu Dir zu sagen: Was tust Du da! Was Du tust, ist wohlgetan, und ich bete Dich im Staube an und verehere in Demut Deinen unerforschlichen Ratschluß. Doch, kann ich gebieten meinem Herzen, daß es nicht empfinde das Mißgeschick, kann ich sagen zum Schmerz: „Fliehe mich“, zu meiner trauernden Seele: „Sei heiter“?

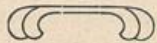
„Es kehrt der Staub zurück zur Erde, von wannen er ist genommen, und der Geist steigt empor zu Gott, der ihn gegeben.“ Also steht es geschrieben in Deinen heiligen Schriften. — Daran will ich mich halten. Der Gedanke sei Trost in meiner Trauer, und Balsam für die Wunde meines Herzens, daß der Tod nicht ganz das Bündnis unserer Herzen kann aufgelöst haben, und wie meine Liebe ihm folgt ins Jenseits, wird er auch segnend und liebend niederblicken auf mich, wie ich betend mein nasses Auge zu Dir, mein Gott, erhebe, um die Himmelseligkeit für ihn zu erslehen, wird er hinwieder Dein Erbarmen und Deine Gnade anrufen für unser Heil hienieden, und so werden unsere Seelen sich begegnen an Deines Thrones Stufen! Amen!



Motto: Der Ewige hat's gegeben,
Der Ewige hat's genommen,
Der Tag des Todes ist besser
Als der Tag der Geburt.

Wenn man den Begräbnisplatz verläßt.

Ruhet in Frieden ihr teuren Seelen, entsprungen vom Glanze dessen, der das Licht erschaffen hat. Indem ich von hinnen gehe, preiset meine Seele Gott. Ich flehe zum Ewiglebenden, daß er m'r Seele und Geist erhalte. Er vermehre Ehre und Ruhm derer, die nach Vollkommenheit streben; dem Bescheidenen lasse Er das Streben nach Tugend gelingen; den Heiligen, die seinen Willen zu tun streben, gewähre Er die Freude, zu sehen wie ihre Kinder Gottes Gebote beobachten. Er verlängere ihr Leben, daß sie ihres Volkes Erlösung schauen. So ruht denn ihr Redlichen, ruhet, bis der ewiglebende Gott, der Herr des Himmels und der Erde euch zuruft: Erhebt euch, ihr Redlichen, erhebt euch zur Auferstehung! Wir mögen erhalten werden zu einem glückseligen Leben, bis der zu verlässige Gesandte, der Erlöser vom Gott Jakobs kommt, um die Herzen der Eltern den Kindern und das Herz der Kinder den Eltern zuzuführen ohne Trug. Unsere Tugend gehe vor uns her und aus allen Kräften wollen wir den allmächtigen wunder-vollen Gott preisen, der durch sein Wort die Toten belebt. Er tut unerforschlich große Dinge, Wunder ohne Zahl. Gepriesen sei der, der die Toten belebt. Amen!



Gebet am Seelengedächtnis-Tage.

(Haskoras N'schomaus.)

Was ist der Mensch, Allmächtiger, daß Du seiner gedenkest; was ist der Staubgeborene, daß Du auf ihn merkest; Gleich doch der Mensch dem Nichts, dem Schatten seiner Lebenszeit! Des Morgens blüht er, Pflanzen gleich, der Abend sieht ihn blaß und welk! So führst Du den Menschen zum Grabe und rufest dann: Kehret wieder, Menschenkinder. O, daß sie weise wären, ernstlich an das Ende dächten! Schätze folgen nicht ins Grab, noch führt die Würde mit hinab. D'rum übe Tugend, wandle recht, denn selig ist der Frommen Geschlecht! Gott erlöst die Seele seiner Diener, verdammt nicht, wer ihm vertraut.

יְיָ מֶהֱ אָדָם וְתִדְעֵהוּ. בֶּן אָנוּשׁ
וְתִחְשְׁבֵהוּ : אָדָם לַהֲבֵל דָּמָה
יָמָיו כְּצֵל עוֹבֵר : בְּבִקְרָא יִצְיִן
וְחִלָּף. לַעֲרֵב יְמוֹלֵל וְיִבֵּשׁ :
תָּשֵׁב אָנוּשׁ עַד-דִּבְכָּא וְתֹאמַר
שׁוּבוּ בְנֵי-אָדָם : לֹא חֲכָמִן
יִשְׁבִּיל וְאֵת. יָבִינוּ לְאַחֲרִיתָם :
כִּי לֹא בְמוֹתוֹ יִקַּח הַכֹּל. לֹא
יִרְדּוּ אַחֲרָיו כְּבוֹדוֹ : שְׁמֵרֵתָם
וְרָאָה יִשְׂרָאֵל. כִּי אַחֲרִית לְאִישׁ
שָׁלוֹם : פְּדָה יְיָ נַפְשׁ עַבְדּוֹ.
וְלֹא יֵאָשְׁמוּ כָּל הַחוֹסִים בּוֹ :

Ich gedenke vor Dir, o Herr, mein Gott, der Teueren und Lieben, die von mir gegangen sind in die ewige Heimat. O gedenke auch Du ihrer in Gnade und Barmherzigkeit! Laß' sie weilen unter den seligen Geistern in der Welt der Wahrheit, deren Anblick Du den Menschen aufbewahrt hast, nachdem er die Mühen und Sorgen, die Prüfungen und Enttäuschungen des irdischen Daseins überwunden. Laß' ewigen Frieden, ewige Seligkeit, ewige Ruhe ihr Los sein! Gedenke ihnen jede gute Tat, die sie verübt, jedes mahnende und fromme Wort, das sie gesprochen! Laß' die Sorgen und Schmerzen, die sie hienieden erfahren, laß' vor allem ihren Tod und die Gläubigkeit, mit der sie in Deine Handempfohlen haben, ihre Seele die Sühne gewesen sein, für jeden etwaigen Fehler, den sie begangen, wie ja auch der frommste Erdensohn nicht sündlos waltet durch das irdische Reich der Versuchungen. Laß' auch das Gebet, das ich für ihr Seelenheil zu Dir emporsende, die Spende, die ich zu ihrem Andenken gelobe, wohl gefällig sein in Deinen Augen, um der Liebe willen, die mich mit der Heimgegangenen verbindet, nur die Du, Vater und Quell aller Liebe, mir ins Herz gesenkt. Erhöhe und verherrliche sie und gib ihr einen hellen, lichten Himmelsitz in Deinem Reiche. Amen. Ihr aber meine Teueren, Geliebten, die Ihr, wie ich, gläubig weiß und hoffe, noch nach eurem Heimgange mit mir verbunden seid in Liebe und Treue, die ihr gütig vergeiht, so ich mich gegen euch vergangen haben sollte, blicket segnend auf mich herab aus jenen seligen Gefilden, betet für mich und die Meinen vor Gottes Thron, daß Er schützend und schirmend, helfend und fördernd mich geleite, daß Er mein Herz läutere, daß Er mich erfülle mit dem Vorsatz in Geradheit und Rechtlichkeit, in Gottesfurcht und Menschenliebe, auf Erde zu wandeln, damit, wenn auch für mich die Zeit kommt, wo der Ruf des Herrn dieses Leben mich vertauschen heißt mit dem ewigen, ich würdig befunden werde zu euch einzugehen und mit euch vereinigt zu sein, dort, wo nicht Unruhe und nicht Begier, nicht Schein und nicht Täuschung, sondern seliger Frieden und leuchtende Wahrheit weilt! Amen.

Stille Andacht.

Gedenke, o Herr, in Erbarmen der Seele meines Vaters *)

der zur ewigen Ruhe eingegangen.
Zu seinem Gedächtnis gelobe ich
Almosen zu spenden und bete, daß
seine Seele eingehe in den Bund
des Lebens mit den Seelen Abra-
hams, Isaaks und Jakobs, Sarahs,
Rebeccas, Rachels und Leahs und
der Seelen aller Frommen und die
Fülle der Seligkeit genieße. Amen.

יְזַכֵּר אֱלֹהִים נִשְׁמַת אָבִי

מִזְרִי *) שְׁהֶלֶךְ

לְעוֹלָמוֹ בְּעֶבֶר שְׁאֲנִי נֹדֵר

צְדָקָה בְּעֵדוֹ בְּשִׁכְרֵי זֶה תִּהְיֶה

נַפְשׁוֹ צְרוּרָה בְּצִרוֹר הַחַיִּים

עִם נִשְׁמוֹת אַבְרָהָם יִצְחָק

וַיַּעֲקֹב שָׂרָה רַבֵּקָה רָחֵל וְלֵאָה

וְעִם שְׂאֵר צְדִיקִים וְצַדִּיקָנוֹת

שְׁבִגְנָן עֶרֶן וְנֹאמַר אָמֵן :

Stille Andacht.

(Hebräischer Wortlaut.)

Jis'kaur elauhim nischmas owi mauri*)
scheholach le'aulomau ba'awur scheani nauder zedokoh ba'adau
bis'char seh tehe navschau zeruroh bizraur hachajim im nischmaus
awrohom jizchock weja'akauw soroh riwkoh rochel weleho we'im
sche'or zadikim wezadkoni'aus schebgan eden wenaumar omen.

*) Hier wird der Name des Verstorbenen und dessen Mutter genannt.

Bei der Grabsteinlegung.

Voll Liebe, Treue und pietätsvollem Schmerze stehe ich vor Deinem Grabe, der Du mein Teuerstes im Leben gewesen, — und auf's neue klage ich unter nicht zu stillenden Tränen, wie sehr Du mir fehlst all überall, wie leer und öde mein Dasein ohne Dich. Ich habe Dir im Herzen ein Denkmal errichtet, das nur mit meinem Leben auslöschen wird und an dem Tage wird dieses mit den Feuermalen des Schmerzes gefurchte Denkmal in Trümmer gehen, an welchem sich auch mein Auge zu ewigem Traume schließt und mein vergänglicher Leib hier im Gottesacker zu ewiger Ruhe einkehrt. Und sieh, hier gedenke ich Deines Namens durch ein Denkmal aus Marmor, das kälter als jenes in meinem Herzen, in welches der Schmerz die Spur pietätsvollen Gedankens eingegraben. Allein, der kalte, rauhe Marmor ist dauernder doch, als ein schwaches Menschenleben, denn nach meinem Tode noch wird er Deinen späten Nachkommen verkünden meine Liebe und Treue zu Dir, wird er ein Wahrzeichen sein Deiner edlen Seele, Deines reinen Herzens, Deines geraden Charakters und des unvergesslichen Zaubers Deines Wesens. Möge sich dieser Gedenkstein vor Deines Grabes Hügel erheben, mein teurer Toter, und Kunde geben einem künftigen Leben von der Reinheit des Deinigen, dahinentschwundenen! Ich aber will beten für Dich bis zum Abende meines Lebens, daß Gott Deiner Seele ewiges Heil verleihe und daß Dein Leib in Frieden ruhe im Grabe. O, bete auch Du, verklarte Seele, für mich, auf daß der schützende Arm meines Gottes mich und die Meinen nicht verlasse. Auf daß Sorge, Schmerz und Schicksalsschläge fern bleiben mögen von unserem Hause. Daß der Schutz des Herrn unentwegt weile über uns.

Mein Gott im Himmel! Zu Dir wende ich mich mit meinen heißen Gebeten, damit Du sehest meine Tränen und erhörst mein Fleh'n: Nimm in Deine Hut das Seelenheil meines teuern Toten in Deinem Reiche und um dieses Grabmal werde ewiger Friede, ewige Ruhe. Schirme diese Grabstätte und gib, daß das teure Andenken meines schlummernden Geliebten lange noch fortlebe in pietätsvollen Menschenherzen und daß sein Name immerdar in Liebe und Ehrfurcht genannt werde.

So sei Dein geheiligter Wille! Amen.



Elegie am Grabe des Vaters.

Von J. Heinemann.

Traurig wein' ich hier — warum ich weine	Doch dein Segen wird mein Leben krönen
Fühlt mein Herz mit tausendfachem Weh! —	Deine Lehre mir stets Leitung sein; Ich will keinem, keinem Laster
Wenn ich hier an deinem Leichen- steine,	frönen, Denn ihm folgen Fluch und harte Pein.
Leurer Vater! so verlassen steh'.	

Du ruhst hier und schwarze Erde schließet	Vater! früh hast Du ihm mir ent- rissen;
Dich zur Asche und Verwesung ein; Hier, wo keine Freude um dich sprießet,	Warum? weiß allein Dein weiser Plan!
Mußt du schauerlich begraben sein.	Frei ist er jetzt von Bekümmernissen, Seligkeit wird er bei Dir empfahn.

Ja, der modert hier an dieser Stätte, Der für mich gesorget hat;	Sie wird er empfangen, denn sein Leben
Der der Tugend Samen in mich sä'te, Durch sein lehrend Beispiel und durch Nat.	Wardach Deinem Willen, gut und rein; Und sein ernstes, eifrigstes Bestreben War: Dir folgsam und ergeben sein.

O, den Schmerz muß ich so früh er- fahren,	Ja, er hat den großen Kampf er- runen;
Der mich ganz zur Trauer nieder- beugt! —	Der Gerechten Krone ist sein Lohn,
Wer schützt mich nun ferner vor Gefahren?	Und von allen guten Engels- zungen
Wer ist's, der mir treu die Rechte reicht?	Tönet Beifall ihm vor Gottes Thron.

Schlumm're sanft. — Jetzt scheide ich vom Grabe.
Hier trifft dich kein' Schmach, kein Meid und Spott;
Hier, wo rührend ich geweinet habe,
Ruht dein Leib; du selber — bist bei Gott!



Stammbaum des Verstorbenen.

(Von den Hinterbliebenen auszufüllen.)

Name

geboren am

in

Verheiratet am

mit

in

a) Eltern.

Vater

Mutter geborene

b) Geschwister.

1. 5.

2. 6.

3. 7.

4. 8.

c) Kinder.

1. 5.

2. 6.

3. 7.

4. 8.

d) Enkel.

1. 7.

2. 8.

3. 9.

4. 10.

5. 11.

6. 12.

